

Irgendwann ist es zu viel ...

Herr Kunze ist Pharmavertreter und dadurch beruflich viel unterwegs. Seine Tage haben fast immer den gleichen Ablauf: tagsüber geschäftliche Termine und abends noch ausgedehnte Geschäftsessen mit Kunden. Das ständige Unterwegssein, die häufigen Übernachtungen in Hotels und die erzwungene Geselligkeit bei den Abendveranstaltungen steckt Herr Kunze mit seinen 53 Jahren nicht mehr so gut weg wie noch vor 10 Jahren. Alkohol macht es ihm etwas leichter, und er greift deshalb schon ab dem Mittagessen gern mal zu einigen Gläschen.

Seit einiger Zeit läuft es bei ihm nicht mehr so gut, er fühlt sich tagsüber müde und abgeschlagen. Und obwohl er an Gewicht verloren hat, scheint sein Bauch dicker geworden zu sein – seine Hosen sitzen in letzter Zeit ziemlich eng. Seit einigen Tagen schneiden auch seine Strümpfe ein. Neulich ist ihm beim Anziehen aufgefallen, dass er auf der Brust einen komischen roten sternförmigen Fleck hat. Außerdem sind seine Hände an den Ballen leicht gerötet.

Am Samstag – nach einem besonders ausufernden Geschäftsessen mit viel Alkohol – muss sich Herr Kunze mehrfach übergeben, im Erbrochenen ist Blut. Sein Stuhlgang ist an dem Tag beinahe schwarz. Am Abend ist er bei seiner Schwester und seinem Schwager eingeladen. Sein Schwager? Plötzlich kann er sich nicht mehr an dessen Namen erinnern. Aber Herr Kunze freut sich auf den Abend, und um den Alkoholgeruch zu überdecken, trägt er großzügig Aftershave auf – er möchte gern kritische Blicke seines Schwagers vermeiden, der als Krankenpfleger im örtlichen Krankenhaus arbeitet.

Der Plan geht allerdings nicht auf. Im Laufe des Abends betrachtet ihn sein Schwager immer aufmerksamer: „Holger, du gefällst mir gar nicht. Deine Augen sind ganz gelb und deine Sprache klingt verwaschen. Pass auf, morgen hab ich eh Dienst, dann nehme ich dich mit und bitte den Arzt, dass er dich anschaut.“ Er weiß, dass Herr Kunze von selbst vermutlich nicht zum Arzt gehen wird, und Herr Kunze weiß, dass er aus der Nummer jetzt nicht mehr herauskommt; sein Schwager kann sehr hartnäckig sein. Also willigt er ein und geht am nächsten Morgen mit.

In der Ambulanz führt der Arzt Dr. Meyer eine ausführliche Anamnese und körperliche Untersuchung durch. Nach seinem Alkoholkonsum befragt, rückt Herr Kunze nicht ganz mit der Wahrheit heraus, weil es ihm peinlich ist. Dr. Meyer nimmt Herrn Kunze Blut ab, u.a. um die Leberwerte zu bestimmen. Dann muss Herr Kunze zur Sonografie und wegen des Bluterbrechens auch zu einer Magenspiegelung. Er ist beunruhigt und fragt Pfleger Samuel um Rat. Ihm gegenüber traut er sich auch, von seinem Alkoholkonsum zu erzählen. Er hat schon immer gern getrunken – meist 1 oder 2 Bier und ein paar Schnäpse. Nach seiner Scheidung vor 8 Jahren sei es dann doch ein bisschen mehr geworden ... Nach den Untersuchungen lassen die Ergebnisse nicht lange auf sich warten. Dr. Meyer beschönigt sie nicht: Wegen des anhaltenden Alkoholmissbrauchs sei es bei Herrn Kunze zu einer Leberzirrhose mit Pfortaderhochdruck gekommen. Durch den Blutrückstau hätten sich u.a. Ösophagusvarizen gebildet, die das Bluterbrechen ausgelöst haben.

Herr Kunze wird zur Überwachung zunächst auf die Intensivstation aufgenommen. Nach einigen Tagen kann er auf die internistische Normalstation verlegt werden. Dort wird ihm erklärt, warum es so wichtig ist, dass er ab jetzt kom-

Lange Zeit hat Herr Kunze sich eingeredet alles sei in Ordnung.



© viappy/fotolia.com

plett auf Alkohol verzichtet. Auch seine Ernährung soll er in Zukunft umstellen. Eine Mitarbeiterin vom Sozialdienst war heute Morgen länger bei ihm im Zimmer und hat mit ihm über einen Entzug gesprochen.



ARBEITSAUFGABE

- 1 Herr Kunze bemerkt, dass sein Bauchumfang zugenommen hat und seine Beine dicker geworden sind: Woran könnte das liegen und welcher Zusammenhang besteht zu seinem Alkoholkonsum?
- 2 Wie nennt man den sternförmigen Fleck auf Herrn Kunzes Brust? Wie bezeichnet man die Rötung der Handinnenflächen des Patienten? Nennen Sie bitte weitere Hautveränderungen bei Patienten mit einer chronischen Lebererkrankung!
- 3 Der Stuhlgang von Herrn Kunze war dunkel verfärbt. Welche Untersuchung hat der Arzt in der Ambulanz wahrscheinlich durchgeführt, um dem Verdacht auf „Blut im Stuhl“ nachzugehen?
- 4 Bei der Blutuntersuchung wurden die Leberwerte bestimmt – um welche Laborwerte handelt es sich? Nennen Sie bitte weitere Laborbefunde, die bei alkoholkranken Patienten typischerweise verändert sind!
- 5 Warum wurde eine Magenspiegelung durchgeführt? Welche Maßnahmen wurden ggf. bereits während der Spiegelung durchgeführt?
- 6 Nennen Sie bitte weitere therapeutische Möglichkeiten, mit denen man eine Blutung, wie Herr Kunze sie hatte, stillen könnte.